

	<p>Objekt: Tafelaufsatz in Gestalt eines Trinkhorns</p> <p>Museum: Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz- Forschungsmuseum für Georessourcen Am Bergbaumuseum 28 44791 Bochum +49 234 5877 -154 montan.dok@bergbaumuseum.de</p> <p>Sammlung: Museale Sammlungen</p> <p>Inventarnummer: 030006075001</p>
--	---

Beschreibung

Der aufwändig gearbeitete Tafelaufsatz besteht aus einem elfenbeinernen Trinkhorn, das auf einem vergoldeten Auflager mit hohem Standfuß unbefestigt aufliegt. In das größere Ende des Trinkhorns ist ein vergoldeter becherförmiger Einsatz mit Standfuß eingefügt worden. Mehrere Inschriften verweisen auf die bergmännische Entstehung des Tafelaufsatzes, der zu zwei unterschiedlichen Zeiten entstanden ist.

Ältester Bestandteil des Tafelaufsatzes ist das wohl aus Elfenbein bestehende Trinkhorn, das die Signatur eines nicht weiter bekannten Schnitzers und eine Jahreszahl trägt.

In das weite Ende des Horns ist der vergoldete becherartige Einsatz eingefügt worden, der am Rand eine in einer silbernen Zone eingetragene Inschrift aufweist. Der in die Öffnung des Einsatzes passende vergoldete Becher ist mit einem Standfuß versehen worden, der im Bodenrand die Signatur des Künstlers trägt. Unter dem Boden selbst ist ein kreisrundes Porträtmedaillon des Heiligen Silvester vor blauem Emailhintergrund mit Umschrift eingelassen. Die äußere Wandung des ovalen Bechers ist mit dem Bergbauemblem Schlägel und Eisen und einem Girlandenband versehen worden, das auf versilbertem Grund eine Beischrift zeigt.

Das Horn ist übersät mit Amoretten, Putten, Satyrn, Nymphen, Müttern mit Kindern und sich umarmenden Menschen in einer paradiesischen Landschaft. Wein und Früchte werden gesammelt, Kinder spielen mit Löwen und Ziegenböcken, bauen Unterkünfte, musizieren und genießen das ländliche Leben. Bukolische Szenen der italienischen (florentiner) Renaissance sind Vorbilder für diese flachreliefartigen Schnitzereien gewesen. Den Bodenteil des Horns schmückt eine lange, vegetabilische Ranke.

Das Auflager des Trinkhorns verfügt über einen mit quadratischen Tigeraugen besetzten, vierpassförmigen, buckeligen Standfuß, aus dem sich der mit vier Griffappliken und zwei

Nodi ausgestattete Stengel entwickelt. Ein mit Fischen geschmücktes, längsovales Zwischenglied ist am Boden mit zwei Ösen versehen: Die dort ehemals befindlichen Anhänger sind verloren. Es leitet über zu einem schiffsförmigen Auflager, das sechs emaillierte Wappen (drei auf jeder Seite), darunter das des Freistaates Bayern, der Hansestadt Bremen, der Stadt Schwandorf sowie das Bergbauemblem Schlägel und Eisen trägt. Am "Heck" des Auflagers steht der Bergmannsgruß "Glück Auf!". Die Wappen erklären sich aus der Persönlichkeit von Oskar Kösters: Er wurde in Bremen geboren, lebte in Schwandorf und gehörte zu den staatstragenden Persönlichkeiten Bayerns.

Grunddaten

Material/Technik:	Silber, Elfenbein, Glas * gegossen, getrieben, verschraubt, vergoldet, geschnitzt
Maße:	Höhe: 400 mm; Breite: 560 mm (Breite = Länge des Horns)

Ereignisse

Hergestellt	wann	1918
	wer	Fritz Schmidt (Goldschmied)
	wo	München

Hergestellt	wann	1918
	wer	Cascella, R
	wo	

[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Schwandorf

[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Bremen

[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Bayern
[Zeitbezug]	wann	1924
	wer	
	wo	

[Person-
Körperschaft-
Bezug]

wann

wer

Kösters, Oskar

wo

[Person-
Körperschaft-
Bezug]

wann

wer

Bayerische Braunkohlen-Industrie-Aktiengesellschaft
(Schwandorf)

wo

Schlagworte

- Braunkohle
- Braunkohlenbergbau
- Braunkohlenindustrie
- Kunst